

vorgestern

das haupt der medusa verkörpert das unermessliche grauen dass in sich selbst aufzufinden jede person fürchtet - durch das haupt ist der schauder nach aussen gewendet und dadurch vielleicht im spiegel bannbar

gestern

gericaults besessenheit vom geschundenen körper - die gräuel und die grausamkeiten - brauchen sie darstellung um erträglich/gebannt zu werden? scheinbar braucht es den nach-erzähler des unfassbaren!

heute

es geht um diesen moment in dem das monster aus der tiefe aufsteigt, dieses moment einer völligen wehrlosigkeit, wo das denken versagt und die emotionen auch keine akzeptable lösung haben als das bloße überleben, das aber in diesem moment aufs höchste in frage gestellt wird, wo der körper und sämtliche säfte in extremis kochen, da summt es nur mehr unter der schädeldecke, und keiner kann sagen, was jetzt passieren wird (rfh)



Bildausschnitt: *Das Floß der Medusa*, Théodore Géricault, 1818/19

Eine Produktion von Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein in Kooperation mit Canto Crudo und Hannes Mlenek, Wien 2015. Mit freundlicher Unterstützung von LoftCity, WienKultur, Bildrecht GmbH, NÖ Kultur



www.tanzhotel.at

www.mlenek.at | www.canto-crudo.com | www.devisaha.at | www.lichtlink.com | www.loftcity.at | www.kornelius-tarman.at | [ernstgreunwald.at](http://www.ernstgreunwald.at) | www.bildrecht.at

Impressum:

Tanz*Hotel / Art*Act Kunstverein | 1020 Wien, Zirkusgasse 35 | office@tanzhotel.at



MEDUSA*EXPEDIT

choreography, paintings and composition in process –
von und mit Bert Gstettner, Hannes Mlenek, Günther Rabl

Sonntag, 4.10.2015, 19.30 Uhr
Brotfabrik Wien – Expedithalle / Loftcity
Absberggasse 27, 1100 Wien

WWW.TANZHOTEL.AT

MEDUSA*EXPEDIT

ist der erste Live-Act des, in mehreren Entwicklungsphasen konzipierten Tanz*Hotel Projekts Floß*Medusa – choreography, paintings and composition – von und mit Bert Gstettner, Hannes Mlenek, Günther Rabl.

„... unermüdlich arrangieren wir
die Abfälle unserer Erfahrung zu
– fast könnte man sagen – Idyllen.“ (Friederike Roth)

Mit MEDUSA*EXPEDIT geben Gstettner, Mlenek und Rabl eine Performance in der 2500m² großen, ehemaligen Anker-Brotfabrik-Expedithalle, mit einer choreografischen und raumakustischen Inszenierung zum Themenkreis 'Das Floß der Medusa'. Dabei unternehmen sie den Versuch, ihre jeweiligen Ausdrucksmittel in Beziehung zu bringen.

Sie versetzen sich auf die Fregatte Medusa, einem Schiff, das im Jahr 1816 durch Navigationsfehler auf eine Sandbank vor der westafrikanischen Küste aufläuft und aufgrund mangelnder Rettungsboote, zu einem Floss dekonstruiert werden muss. Fünfzehn Tage hindurch treiben die übrigen, anfänglich 150 Schiffbrüchigen auf dem zurückgelassenen, steuerlosen Floß dahin. Unter den, gerade einmal, acht Überlebenden, befinden sich J.B. Henri Savigny und Alexander Corréard, die einen Bericht über die Ereignisse verfassen. Der Maler Théodore Géricault schuf 1816-18 zu diesem Vorfall ein postrevolutionär-romantisches, monumentales Gemälde. Es ist im Louvre in Paris ausgestellt. Auch dadurch ist diese humanitäre Katastrophe in starker Erinnerung geblieben und zum Mahnmal geworden.

Géricaults Kunst lässt sich mit den herkömmlichen Stil kategorien nicht erfassen, sein Werk nimmt eine epochale Zwischenstellung ein. (...) Die grundlegenden, uns heute vehement beschäftigenden Fragen, wie weit Bilder gehen dürfen, ob und welche Grenzen sie überschreiten sollen, wovon Bilder überhaupt möglich sind, werden in ihrer ganzen Schärfe erstmalig bei Géricault sichtbar. (Aus: Gregor Wedekind: *Géricault. Bilder auf Leben und Tod*. München: Hirmer Verlag, 2013)

In diesem Projekt geht es um das Versagen von Menschen in Extremsituationen. Es wird versucht, in dieses Scheitern hineinzufühlen, Zusammenhängen nachzugehen und aus der Tragik heraus eine dennoch positive Wendung in eine Zukunft ohne menschliche Katastrophen zu nehmen. Anbetrachts dieser Tragödie stellt sich insbesondere aktuell die Frage, wie wir mit den täglich neuen Nachrichten über Flüchtlingschicksale und Schlepperverbrechen besser umgehen und wie wir die Situation der Notleidenden lindern können. Kann und soll die Kunst sich auf die heutigen Ereignisse beziehen und kann sie damit etwas bewirken? Jeder ist aufgefordert irgendwie zu antizipieren und denen, die es brauchen zu helfen. (B.G.)

CHOREOGRAFIE / MUSIK

Expedit | Intermezzo
Mythos Medusa | Vanderpol
Fregatte Medusa | Scratch
Floß Medusa | Gamma
Gestrandet | Gamma
Meduso Balm | Trio aus Scratch v3 / Shrutibox

TEAM

Choreografie, Performance*, Raumbühne: Bert Gstettner
Rauminstallation, Bilder, Performance: Hannes Mlenek
Komposition**, akustische Inszenierung: Günther Rabl
Kostüm, künstlerische Beratung: Devi Saha
Licht: Klaus Greif, Lukas Kaltenbäck
Stimme*** auf Band: Lilly Prohaska | Inhaltliche Mitarbeit: Reinhard F. Handl |
Video und Doku: Ulrich Kaufmann, Sigrid Friedmann | Fotografie: Ernst Grünwald |
Technik-Support: Richard Bruzek, Felipe Santos | T*H Organisation: Claudia Bürger

**Performance unter Einbeziehung von zwei Liedern: O Cessate di Piagarmi (Alessandro Scarlatti, 1660-1775). There is a Balm in Gilead (trad. African-American spiritual)*

***Ausschnitte aus der elektroakustischen Komposition GAMMA - auf der Basis von Aufnahmen der japanischen Koto-Spielerin Chieko Mori sowie einer bislang unveröffentlichten Improvisation mit Chieko Mori koto, Michael Galasso violin, Frank Colon percussion (recorded at The Looking Glass Studio, Broadway, N.Y. 2001)*

****Textauszüge aus 'Der Schiffbruch der Fregatte Medusa' (Tatsachenbericht von J.B. Heinrich Savigny und Alexander Corréard 1816/17)*

BIOGRAFIEN

Bert Gstettner - der Choreograf und Tänzer, lebt und arbeitet in Wien. 1992 Gründung seiner Compagnie Tanz*Hotel. www.tanzhotel.at

Hannes Mlenek - Zahlreiche Ausstellungen in Galerien und im öffentlichen Raum sowie Teilnahme an Kunstmesse im In- und Ausland . www.mlenek.at

Günther Rabl – im Waldviertel lebender und arbeitender elektroakustischer Komponist und Musiker. Gründung Musiklabel Canto Crudo. www.canto-crudo.at

Devi Saha - Kostümbildnerin. Seit 1997 Design und Anfertigung von Hüten, Masken und Kostümen sowie Beteiligung an Modelabels. www.devisaha.com